

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2489

der Abgeordneten Sabine Barthel (AfD-Fraktion), Lars Günther (AfD-Fraktion), Steffen John (AfD-Fraktion), Andreas Kalbitz (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/6918

### Vorkommen und Entwicklung der Weißen Mistel

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Die Weiße Mistel (*Viscum album* L.) ist eine eurasische Pflanze, die in Mitteleuropa von der Ebene bis in den Voralpenraum auf verschiedenen Laub- und Nadelbaumarten zu finden ist. Sie weist drei wirtsspezifische Unterarten auf, die Laubholzmistel (*Viscum album ssp. album*), die Tannenmistel (*Viscum album ssp. abietis*) sowie die Kiefernmistel (*Viscum album ssp. laxum*).

Die Weiße Mistel ist eine Halbschmarotzerpflanze, welche die zu ihrer Entwicklung notwendigen organischen Baustoffe mithilfe des Blattgrüns der Blätter und Zweige bildet und die Wurzeln in die Rinde und das Holz der Wirtspflanze treibt, um sich das lebensnotwendige Wasser und die darin gelösten organischen Nährstoffe zu beschaffen. Im Extremfall kann der Wirtsbaum durch den Mistelbefall sogar absterben. Zudem werden Jungbäume, die durch Trockenheit geschwächt wurden, vermehrt zu Mistelwirten. Fehlende Baumpflege fördert die massive Verbreitung des Halbschmarotzers. Besonders betroffen sind Apfelbäume.<sup>1</sup> Während Berlin und das Berliner Umland vor 150 Jahren noch fast frei von Misteln waren, ist seit den 2000er-Jahren eine geradezu sprunghafte Zunahme des Mistelbefalls zu beobachten.<sup>2</sup> Im Waldzustandsbericht 2022 des Landes Brandenburg sind im Fall der Hauptbaumart Kiefer etwa sieben Prozent der Bäume durch die Mistel befallen. Damit gehe eine zusätzliche Vitalitätsschwächung einher. Andere Baumarten werden im Zusammenhang mit dem Mistelbefall im Waldzustandsbericht nicht erwähnt.<sup>3</sup>

1. Wie viel Prozent des Brandenburger Baumbestandes sind von der Mistel befallen?

Zu Frage 1: Weder das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) noch das Landeskompetenzzentrum Forst erfassen Daten zum quantitativen Mistelaufkommen.

<sup>1</sup> Vgl. „Mistel: Heilpflanze und Gefahr für Apfelbäume“, in: <https://www.mdr.de/mdr-garten/pflanzen/mistel-mistelzweig-baum-verwendung-100.html> (11.12.2022), abgerufen am 13.12.2022.

<sup>2</sup> Vgl. „Das Wirtsholzspektrum der Laubholzmistel im Südwesten Berlins, im Stadtgebiet Potsdam und in den angrenzenden Landkreisen unter besonderer Berücksichtigung seltener Wirtspflanzen“, in: [https://www.botanischer-verein-brandenburg.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Verhandlungen/Verh147\\_2014/Verh147\\_87-94\\_Buhr-Foerster-Mistel-zweiseitig.pdf](https://www.botanischer-verein-brandenburg.de/fileadmin/user_upload/pdf/Verhandlungen/Verh147_2014/Verh147_87-94_Buhr-Foerster-Mistel-zweiseitig.pdf), abgerufen am 13.12.2022.

<sup>3</sup> Vgl. „Waldzustandsbericht 2022 des Landes Brandenburg“, in: <https://forst.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/wzb22.pdf> (Dezember 2022), abgerufen am 13.12.2022.

Eingegangen: 16.01.2023 / Ausgegeben: 23.01.2023

Die Angabe des Mistelbefalls im Waldzustandsbericht bezieht sich nur auf die Kiefer aufgrund einer Stichprobenerhebung. Für die anderen Baumarten sind keine statistisch gesicherten Angaben möglich. Sowohl für den Wald insgesamt als auch das öffentliche Grün sind deshalb keine Angaben vorhanden.

2. Welche Baumarten im Land Brandenburg sind besonders stark von der Mistel bzw. deren drei Unterarten befallen?

Zu Frage 2: Die Mistel kommt seit langem in Berlin und Brandenburg vor. Ein besonders starker Befall durch Misteln wird in Brandenburg an den Baumarten Pappel, Kiefer, Birke, Apfel, Weide und gelegentlich auch Linde beobachtet.

Kiefern werden von der Kiefern-Mistel (*Viscum album* subsp. *austriacum*) besiedelt. Auf Pappeln und Weiden tritt die Laubholz-Mistel (*Viscum album* subsp. *album*) auf.

3. In welchem Verhältnis kommen die genannten Unterarten auf den Bäumen vor?

Zu Frage 3: Dazu liegen der Landesregierung keine Angaben vor.

4. In welchen Regionen ist der Mistelbefall besonders stark ausgeprägt?

Zu Frage 4: Für das öffentliche Grün liegen keine Angaben vor.

Für den Wald wird eingeschätzt, dass insbesondere Wälder in den südwestlichen Landesteilen Brandenburgs besonders betroffen sind.

5. Sind der Landesregierung Fälle bekannt, in denen Bäume bzw. Baumbestände durch den Mistelbefall abgestorben sind?

Zu Frage 5: Da die Vitalität der Bäume neben anderen Einflüssen auch durch einen Mistelbefall zusätzlich geschwächt werden kann, ist ein Absterben von befallenen Bäumen nicht auszuschließen. Quantifizierbare Angaben zu abgestorbenen Bäumen oder Baumbeständen liegen der Landesregierung jedoch nicht vor.

6. Hat die Landesregierung Maßnahmen getroffen oder erwogen, um Misteln zurückzudrängen? Wenn ja: welche? Wenn nein: warum nicht?

Zu Frage 6: Bei der Entwicklungs- und Erhaltungspflege im Straßenbegleitgrün werden zum Erhalt der Kronenform und der Verkehrssicherheit mitunter auch Misteln durch Schnittmaßnahmen entfernt. Außerhalb dessen gilt die Mistel als ein Bestandteil der urbanen und landschaftlichen Biodiversität, die es zu schützen gilt. Ihre Beeren sind die Nahrungsgrundlage verschiedener Vogelarten. Im Wald ist eine Bekämpfung der Mistel nicht praktikabel. Befallene Kiefern können nur bei Durchforstungsmaßnahmen bevorzugt entnommen werden.

7. Welche Obstbäume werden in Brandenburg vorrangig von Misteln befallen und welche Probleme sind mit diesem Befall verbunden?

Zu Frage 7: In gut geführten Obstanlagen und Streuobstbeständen mit regelmäßigem Fruchtastumtrieb und fachlich fundierten Schnittmaßnahmen ist die Etablierung von Misteln kein Problem. In nicht bewirtschafteten Streuobstbeständen sowie Obstbaumalleen, vor allem bei Äpfeln, haben sich lokal Misteln stärker etabliert.

Im Zusammenhang mit der Kirschessigfliege zeigen Untersuchungen, dass Misteln als erste Fruchtangebote im Frühjahr für die Startpopulation dieses Schädling von Bedeutung sein können. In unmittelbarer Nachbarschaft zu gefährdeten Kirschbeständen tritt der Mistelbesatz an Windschutzhecken (Pappel) auf.

8. Welche wirtschaftliche Nutzung der Mistel innerhalb Brandenburgs ist der Landesregierung bekannt?

Zu Frage 8: Mistelzweige finden in Brandenburg in der Adventsfloristik ihre Verwendung.